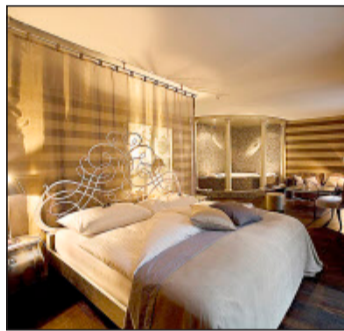


Klassifikation. Befürworter. Für Roland Tischhauser, Besitzer des Seminarhotels Bad Bubendorf, sind die Hotelsterne wichtig. Sowohl für den Hotelier selber als auch für die Gäste.

Der Hotelier ist stolz auf seine Sterne

Roland Tischhauser, Besitzer des Seminarhotels Bad Bubendorf, ist ein Verfechter der Klassifikation. Sterne dienen dem Gast und dem Hotelier, sagt er.

CHRISTINE KÜNZLER



Design und Romantik...



... im Neubau «Bad Bubendorf».

Ich finde es wichtig, dass Hotels klassifiziert sind, auch wenn mir die Sterne direkt nicht mehr Gäste bringen.» Roland Tischhauser, Besitzer des Seminarhotels Bad Bubendorf im Baselbieter Bubendorf, sieht die Klassifikation als Dienst am Kunden. «Denn der Gast weiss beim klassifizierten Hotel, was er an Dienstleistung und Komfort erwarten kann.»

«Wir sind sehr stolz, ein 3-Sterne-Superior-Hotel zu sein», sagt Tischhauser, dessen Hotel heute zu

70 Prozent ausgelastet ist. Trotz des 10-Millionen-Neubaus, der Ende letzten Jahrs eröffnet wurde, verzichtet er auf einen vierten Stern (vgl. Text unten). «Wir wollen in unserer Kategorie zu den Besten gehören», erklärt er. Zudem lasse sich auf dem Land,

spricht im Baselbiet, ein 3-Sterne-Hotel besser verkaufen als ein 4-Sterne-Haus, findet er. «Wer im

4- oder 5-Sterne-Haus übernachten will, bucht meist in der Stadt.»

«Ich finde es wichtig, dass ein Hotelier auch stolz ist, wenn er mit zwei Sternen ausgezeichnet ist. Das Streben nach mehr Sternen ist nicht immer sinnvoll», sagt Tischhauser. «Die Be-

friedigung, ein tolles 2-Sterne-Hotel zu führen, zählt mehr.» Er zieht es vor, mit seinem Hotel an der Spitze

«Wir wollen in unserer Kategorie zu den besten Hotels gehören.»

Roland Tischhauser
Besitzer Hotel Bad Bubendorf

«Bad Bubendorf» Italianità im Baselbiet

Das 3-Sterne-Superior-Seminarhotel Bad Bubendorf hat mit seinem Neubau 26 neue Hotelzimmer, zwei Suiten, einen Tagesbereich und eine Beauty- und Fitnesszone erhalten. Integriert ist auch die «Osteria TRE», ein edles südländisches Restaurant, wo Küchenchef Gianluca Garigliano die Gäste mit hochstehender italienischer Küche und ausserlesenen Weinen verwöhnt. Die Osteria Tre bietet Platz für 50 Gäste. Rund 10 Millionen Franken hat die Besitzerfamilie Roland und Eveline Tischhauser in den im November letzten Jahres eröffneten Hotelbau investiert.

Die 25 m² grossen Hotelzimmer sind für Gäste geschaffen, die mehr als eine Übernachtungsmöglichkeit suchen. Auserwählte Stoffe und Farben sorgen für Ambiente. Anspruchsvolle Gäste werden sich für eine der beiden italienischen Suiten Cristallo und Platino entscheiden: Die Himmelbetten und Whirlpools sorgen für Luxus und Erlebnis.

Die Tagungsräume sollen die Gäste zum kreativen Denken anregen. Viel Tageslicht und variable Schulungsräume, alle mit modernster Technik ausgestattet, sollen dazu beitragen, dass die Ideen fliessen.

Der Neubau vereint Geschichte und Moderne, fügt sich aber in die ländliche Umgebung des Baselbieter Bubendorf ein. Im Fokus von Architektur und Design stand das Zusammenspiel von Natur und Konstruktion. Das Thema «Die ursprüngliche Quelle» ist architektonisch umgesetzt worden. Obwohl sich das bestehende Hotelgebäude und der Neubau klar unterscheiden, ist es den Architekten gelungen, die beiden Gebäude ideell und funktional zu verbinden. Entstanden ist eine Symbiose von alt und neu. ck

www.badbubendorf.ch



Der Besitzer des Seminarhotels Bad Bubendorf, Roland Tischhauser, ist ein Verfechter der Sterne.

einer tieferen Kategorie angesiedelt zu sein, als im Mittelfeld einer höheren. Die Klassifizierung, sagt der Hotelier, lasse ihm Freiheit, mit den Gästen so umzugehen, wie er es als richtig erachte. «Sie schreibt mir auch nicht vor, was ich meinen Gästen bieten soll. Wir zum Beispiel verfügen über einen Fitness- und Beauty-Bereich, was für ein 3-Sterne-Hotel eher ungewöhnlich ist.»

Zudem könne er sich spezifizieren und sein Haus zum Beispiel als Wander- oder Swiss Historic Hotel positionieren.

Sterne sind auch ein Marketinginstrument, gibt Tischhauser zu bedenken. Seinen Superior-Zusatz vermarktet er aktiv. «Wir publizieren unsere Kategorie auf sämtlichen Bestätigungen und passen auch die Internet-Site an.» Die Klas-

sifikation dient ihm zudem als Qualitätsinstrument. Sie motiviere, mehr in Komfort für den Gast zu investieren. Aber noch wichtiger ist ihm der Bereich Sicherheit. «Ich finde es ganz wichtig, dass ein klassifiziertes Hotel auch in Sicherheitsstandards investieren muss. Die Schweiz gibt sich als sicheres Land, also muss das Hotel so ausgerüstet sein, dass sich der Gast sicher fühlt.»

Die Sterne und das Q, ein unschlagbares Team

Was die Hotelsterne für die Hardware eines Hotels sind, ist das Qualitätsgütesiegel Q für die Software. Zusammen vermitteln sie dem Gast ein vollständiges Bild des zu erwartenden Qualitätsstandards.

KARIN RECHSTEINER

Die Sterne als Klassifikationsinstrument sind weltberühmt. Sie sind ein wichtiges Marketingtool und dem Gast eine wichtige Orientierungshilfe. Die Sterne brillieren

aber auch als Instrument der internen Qualitätssicherung für den Hotelier. «Nicht selten werden etwa Umbauten mit Blick auf die nächst höhere Sternekategorie getätigt», erklärt Annette Stoffel, Leiterin Marketing und Klassifikation von hotelleriesuisse.

Doch der Sterne-geschmückte Hotelier braucht weitere Qualitätsgütesiegel. «Es gilt zu beachten, dass der Dienstleistungsgedanke durch die Sterne alleine nicht gesichert ist», führt Annette Stoffel weiter aus. Die Sterne sichern die Qualität der Hardware eines Hotels, die Ausstattung oder etwa die Möblierung. Doch das «wie» sei durch die Sternen nicht

klar definiert, sagt die Fachfrau von hotelleriesuisse. Um die Softfaktoren wie Dienstleistungsqualität, Reklamationsystem oder Freundlichkeit zu optimieren, braucht es also Instrumente aus dem Qualitätsgütesiegel-Programm wie das Qualitätsgütesiegel Q I, II oder III.

hotelleriesuisse ist Mitträgerin des Q und belohnt bei der Vergabe des Klassifikationszusatzes «superior» Q-zertifizierte Betriebe mit zusätzlichen Punkten. «Wir unterstützen die Hoteliers auf ihrem Weg zur Q-Zertifizierung», hält Annette Stoffel fest. So steht den willigen Hoteliers etwa ein Beraternetzwerk zur Seite.

Neue Basiskategorie für die internationalen Kettenhotels

Die internationalen Kettenhotels in der Schweiz haben neu ihre eigene Basiskategorie. Sie können wählen, ob sie nur das Logo mit dem Globus oder auch noch die Sterne publizieren.

CHRISTINE KÜNZLER

Die neue Basiskategorie für die internationalen Kettenhotels unterliegt einem der Klassifikation gleichwertigen Qualitätssicherungssystem von hotelleriesuisse. Damit ist eine einheitliche Klassifikation aller internationalen Ketten-

hotels in der Schweiz möglich geworden. Der Input zur Schaffung der neuen Kategorie kam von den Kettenhotels selber, sagt Annette Stoffel, Leiterin Marketing und Klassifikation bei hotelleriesuisse. Die neue Basiskategorie ist lanciert und wird demnächst im Web-Hotelführer aufgeschaltet.

Der neue Kleber für die internationalen Kettenhotels zeigt im oberen Feld statt der Sterne einen überdachten Globus, im unteren Feld steht «International Chain Hotel». Der Hotelier kann wählen, ob er lediglich diesen Kleber anbringen will oder zusätzlich noch den offiziellen Sterne-Kleber. Publiziert der Hotelier die Sterne, wird er im

Online-Hotelführer in die entsprechende Kategorie eingereiht. Verzichtet er auf die Sterne, wird das Haus anschliessend an die Sternekategorien, das heisst, nach den 1-Sterne-Hotels, publiziert.

Drei internationale Hotelgruppen haben ihre Schweizer Häuser bis jetzt klassifizieren lassen: Radisson SAS mit dem Brand Park Inn, Hilton Basel und Zürich sowie Marriott mit den Brands Renaissance und Courtyard. «Mit weiteren Ketten sind wir im Gespräch», sagt Annette Stoffel. Sie rechnet damit, noch drei weitere internationale Hotelunternehmen für die neue Basiskategorie gewinnen zu können.